

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Erscheint
wöchentlich drei Mal und
zwar Dienstag, Donner-
stag und Sonnabend. In-
sertionspreis: die Kleinsp.
Zeile 10 Pf.

Abonnement
viertelj. 1 M. 20 Pf. (incl.
Zust. Unterhaltbl.) in der
Expedition, bei unsern Po-
sten, sowie bei allen Reichs-
Postanstalten.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: E. Dannebohn in Eibenstock.

42. Jahrgang.

N^o 13.

Dienstag, den 29. Januar

1895.

Nachruf.

Ihrem langjährigen, treuen und hochgeschätzten Mitgliede, dem am 25. d. Mts. abgerufenen
Herrn Fabrikbesitzer Julius Kübler in Georgenthal
ruft schmerz erfüllt einen herzlichen Abschiedsgruß in die Ewigkeit nach
Schwarzenberg, am 27. Januar 1894.

Die Bezirksversammlung.

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des Materialwaarenhändlers **Heinrich Baumann** in **Eibenstock** wird heute am 24. Januar 1895, Nachmittags 7 Uhr das Konkursverfahren eröffnet.

Der Rechtsanwalt Landrock in Eibenstock wird zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum **21. Februar 1895** bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falles über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf

den 15. Februar 1895, Vormittag 10 Uhr

und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

den 1. März 1895, Vormittag 10 Uhr

vor dem unterzeichneten Gerichte, Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben

oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemein-
schuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem
Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgefon-
derte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 20. Februar
1895 Anzeige zu machen.

Königliches Amtsgericht zu Eibenstock.

Rauhsch.

Bekannt gemacht durch: **H. Friedrich, G. & S.**

Donnerstag, den 31. Januar 1895,

Vormittag 11 Uhr

sollen im hiesigen Amtsgerichtsgebäude **5 Rohrühle, 1 Waschtisch** und **1 Tafel**
gegen **Barzahlung** versteigert werden.

Eibenstock, am 23. Januar 1895.

Der Gerichtsvollzieher des Königlichen Amtsgerichts.

Liebmann.

Die Blum'schen Enthüllungen.

Unter der Ueberschrift: „Enthüllungen über die Bezieh-
ungen des Generals Boulanger zu deutschen Sozialdemokraten“
veröffentlicht Dr. Hans Blum in der „Magdeb. Ztg.“ einige
Artikel, welche großes Aufsehen hervorgerufen. In seinem
Buche: „Die Äugen der Sozialdemokratie“ hatte H. Blum
die Behauptung aufgestellt, daß General Boulanger mit deut-
schen Sozialdemokraten Beziehungen angeknüpft habe zu dem
Zwecke, damit sie, wenn Frankreich den Krieg an Deutschland
erklärt hätte, im Hintergrunde der deutschen Heere die Re-
volution entfesselten, und so die Wehrkraft unserer
gegen Frankreich kämpfenden Brüder schwächen und sie
zwischen zwei Feuer brächten. Diese Sache sei durch den im
Sommer 1889 gegen Boulanger vor dem französischen Staats-
gerichtshof durchgeführten Prozeß erwiesen worden. Bou-
langer sei, wie seine eigenen im Sommer 1889 veröffentlichten
Enthüllungen bewiesen, bis ins Detail auf den Krieg vor-
bereitet gewesen und hätte durch die Zeitung „Avenir National“
mit deutschen Sozialdemokraten Verbindungen angeknüpft, um
sie als Agenten zu verwenden. Daß die kriegerischen Aspi-
rationen Boulangers nicht etwa nur Renommistereien waren,
dafür liegen authentische Beweise vor. Der erste Blum'sche
Artikel zitiert aus einem Manifest Boulangers vom 5. August
1885 folgende Stelle, die der vom Generalstaatsanwalt
Quegnay de Beaurepaire verfaßten Anklageschrift gegen Bou-
langer entnommen ist: „Ich komme jetzt zu dem, was Sie die
Affaire des „Avenir National“ nennen. Ja, ich habe aller-
dings aus dem geheimen Fonds eine ziemlich bedeutende
Summe für die Zeitung „Avenir National“ entnommen und
ausgegeben zu einem bestimmten und absolut patriotischen
Zweck. Ich nehme laut und nachdrücklich die Verantwortlichkeit
dafür in Anspruch und mache mir einen Ruhm daraus. Was
ich damit beabsichtigte, wissen nur einige meiner alten Mit-
arbeiter, und ich bin sicher, daß sie es Ihnen nicht verrathen
haben. Um meinen Rumschafferdienst zu vervollständigen,
welcher in Folge der Vorsichtsmaßregeln der fremden Regier-
ungen immer schwieriger sich gestaltete, wollte ich ein Organ
zu meiner Verfügung haben, welches mir — unter dem Deck-
mantel (converti) auswärtiger Korrespondenzen — eine mächtige
Beihilfe gewährte, Agenten zu behalten und mit ihnen
zu verkehren.“ „Ich wollte aber vor Allem — Sie nöthigen
mich zu bedeutenden Enthüllungen — unter meiner Hand
Gute zur Verfügung haben, die mit den Sozialdemo-
kraten eines gewissen Landes Verbindungen
unterhielten, so daß ich auf deren Dienste zählen konnte
an dem Tage, der dem Ausbruch des Krieges vorausging,
aber erst an eben diesem Tage. Aus diesem Grunde wollte
ich in diesem Blatte Leute haben, die an der sozialdemokratischen
Bewegung Theil genommen hatten.“

Im zweiten Theil von Blums Enthüllungen über die
Beziehungen des Generals Boulanger zu deutschen Sozial-
demokraten giebt der Verfasser eine Reihe von Aeußerungen
bekannter Sozialdemokraten wieder, welche die „Vaterlands-

liebe“ deutscher Sozialdemokraten kennzeichnen; eine „Vater-
landsliebe“ solcher Art — sagt Dr. Blum — konnte den
General Boulanger wahrlich zu Allem ermutigen. Zum
Beweise dafür, daß die landesverrätherische Verbindung
zwischen Boulanger und deutschen Sozialdemokraten wirklich
zu Stande gekommen sei, führt Blum an, daß selbst der
Staatsanwalt und das Gericht angenommen habe, die 32,000
Franks, die Boulanger am 31. Mai 1887 dem geheimen
Fonds entnommen habe, seien belegt durch die bei den Alten
befindliche Quittung des Al. de Mondion vom nämlichen
Tage. Dieser Al. de Mondion habe diese Summe als franzö-
sischer Agent zu verschiedenen Missionen in Deutschland und
Belgien verwendet und namentlich für die Anwerbung von
Pensionären Boulangers in Deutschland und Belgien aus-
gegeben. Ebenso verhalte es sich mit den „mehr als 30,000
Franks“, die Boulanger unter dem Deckmantel des „Avenir
National“ — in Wahrheit nach Auskunft Boulangers zum
Zwecke des Kaufes deutscher Sozialdemokraten — dem Ge-
heimfonds entnommen habe. Denn auch dieser Posten sei
nicht zur Auflage gezogen worden. Der „Vorwärts“ habe
zwar Jahre lang die Thatfachen für erlogen erklärt, am
10. Juni 1894 habe er sich in einem Leitartikel aber doch
zu einem bedingten Geständniß vorzichtshalber herbeigelassen,
indem er behauptete, an Blums Darstellung sei zwar etwas
Wahres, Boulanger habe aber die Gelder nicht an ehrliche
Sozialdemokraten, sondern an „Vodspigel“ abgegeben. Blum
zeigt das Unwahrscheinliche dieser Behauptung und meint,
daß „bekanntlich jedes Mal dann ein Vodspigel als Sünden-
bock auftritt, wenn der Sozialdemokratie etwas Unangenehmes
nachgewiesen wird.“ Blums „Enthüllungen“, die von einem
großen Theil der deutschen Presse jetzt der „Magdeburger
Zeitung“ nachgedruckt werden, erregen überall bedeutendes
Aufsehen.

Tagesgeschichte.

— Deutschland. Nachdem die Geschäftsordnungs-
Kommission des Reichstags mit Stimmengleichheit diejenigen
Vorschläge einer Verschärfung der Disziplinarge-
walt des Hauses abgelehnt hat, welche vom Präsidenten selbst
als das Mindestforderndste bezeichnet sind, ist die Möglichkeit
einer „Präsidenten-Krise“ wieder näher gerückt. Vorläufig
mag allerdings die Erwartung einer friedlichen Lösung der
Schwierigkeit noch festgehalten werden. Es heißt wenigstens,
daß die ablehnende Haltung der Zentrumsmitglieder in der
Kommission keine endgiltige sei. Dieselben würden vielmehr
in der Lage sein, für das volle Maß der Erweiterung der
Disziplinargewalt zu stimmen, wenn über einige Nebendinge,
so über die praktische Ausführung des Ausschlusses von der
Sitzung eine Verständigung gefunden werde u. dergl. Es
bleibt abzuwarten, was das Zentrum nun seinerseits zur
Lösung dieser Nebenfragen vorzuschlagen gedenkt.

— Berlin, 26. Januar. Der Präsident des Reichs-

tags von Levegow hat nach Schluß der gestrigen Sitzung
der Geschäftsordnungs-Kommission erklärt, daß er sein Amt
niederlegen werde, falls das Plenum die Erweiterung der
Disziplinargewalt des Präsidenten ebenso ablehne, wie das
die Kommission gethan hat.

— Oesterreich-Ungarn. Ueber ein verführtes
Bombenattentat wird aus Wien gemeldet. Auf der
Stiege des Rathhauses im Wiener Bezirk Fernald fand am
Dienstag Abend ein Dienstmädchen eine Blechbüchse mit Zünd-
schur, die angebrannt aber verloschen war. Die Bombe wurde
von Chemikern untersucht und als Dynamitbombe erkannt.
Es verlautet, daß schon früher in Fernald eine Dynamitbombe
gefunden wurde. Man glaubt an einen anarchistischen An-
schlag.

— Frankreich. Nachdem Bourgeois zum zweiten Mal
mit der Kabinettsbildung einen Mißerfolg gehabt hat, ist
jetzt Ribot an der Arbeit, ein Ministerium zu Stande zu
bringen. Die beiden radikalen Gruppen der Deputirtenkam-
mer haben beschlossen, jedes radikale Kabinet zu unterstützen.

— Vom ostasiatischen Kriegsschauplatz. Man
meldet aus Talienwan, 24. Januar. Die dritte Armee
hat in glänzender Weise die ersten Operationen zur Einnahme
von Weihaiwei durchgeführt. Den Befehl hatte General
Sakuma. Am letzten Sonntag Morgen kam er vor Jung-
cheng an. Es wehte ein furchtbarer Schneesturm, der jeden
Ausblick verhinderte. Dennoch aber gelangten die Kriegs-
und Transportschiffe ohne Unfall in die Bai. Sämmtliche
Kapitäne der Schiffe waren kürzlich mit genauen Karten
Schaden zuzufügen. Vort folgte auf Vort. Als die Marine-
soldaten und die Infanterie zum Angriff auf die Schanze
voringen, hatte sich das Wetter aufgeklärt und die Chinesen
sahen zum ersten Male die furchtbare Flotte in der Bai
liegen. Sie sahen ein, daß Widerstand nutzlos war und
flohen. Das Letzte, was man von ihnen gehört hat, ist, daß
sie bei Fenglin, östlich von Weihaiwei, stehen. Die Festung
Jungcheng wurde nicht vertheidigt. Es friert stark und die
Straße nach Weihaiwei ist in gutem Zustande. Marschall
Oyama hat sich mit seinem Generalstabe nach Jungcheng
begeben. Der Marschall wird persönlich die Eroberung Wei-
haiwei leiten. Den Sturmangriff wird General Sakuma
dirigiren. Die Flotte wird am Angriff teilnehmen.

Locale und sächsische Nachrichten.

— Eibenstock, 28. Jan. Die Feier des gestrigen Ge-
burtstags Sr. Maj. Kaiser Wilhelm II. wurde auch diesmal
wieder durch Zapfenstreich und Bedruf Seiten der städtischen
Capelle unter Begleitung der Gewehrabtheilung des hiesigen
Militärvereins eingeleitet. Der Aktus in der Bürgerschule,
bei welchem Herr Lehrer Döhler die Festrede hielt, fand